



Landkreistag Rheinland-Pfalz

LKT-Sammelrundschriften 41 vom 19.11.2007

Mü/Hu

6. **60-Jahr-Feier des Landkreistages Rheinland-Pfalz am 7. November 2007
- Schlusswort des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Landkreistages
Rheinland-Pfalz, Landrat Dr. Winfried Hirschberger (Az.: 070-000.1)**

Der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Landkreistages Rheinland-Pfalz, Landrat Dr. Winfried Hirschberger, stellte in seinem Schlusswort heraus, dass der Gründungsort des rheinland-pfälzischen Landkreistages unmittelbar an der Nord-Süd-Grenze des Landes Rheinland-Pfalz verlaufe, also zwischen den ehemaligen preußischen und den ehemaligen bayerischen Gebieten. In unmittelbarer Nähe zur Weinbaudomäne stehe noch ein alter Grenzstein, der hierauf aufmerksam mache. Aus diesem Grund sei der Gründungsort des Landkreistages Rheinland-Pfalz gut ausgewählt gewesen, weil man schon damals gewusst habe, manche Dinge zusammenführen zu müssen, die seither wenig miteinander zu tun hatten, Dinge, die möglicherweise aus unterschiedlichen Richtungen gekommen seien, nicht nur politisch, sondern auch von der landmannschaftlichen Herkunft her gesehen.

Landrat Dr. Winfried Hirschberger zog Parallelen zu der Zeit, in der Freiherr vom Stein wirkte: Das Land sei damals so weit heruntergewirtschaftet gewesen, dass es erforderlich gewesen sei, die Bevölkerung in die Verantwortung zu bringen und zwar bis hin zur Entscheidung für Verantwortung im Staatswesen. Man habe das Vertrauen der Bevölkerung wiedergewinnen müssen. Genau dies sei der Kern der kommunalen Selbstverwaltung. Für die Zukunft gelte es, der kommunalen Selbstverwaltung Geltung zu verschaffen, insbesondere in einer noch entstehenden europäischen Verfassung.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Landkreistages Rheinland-Pfalz erinnerte daran, dass man in Rheinland-Pfalz eine einmalige Entwicklung feststellen könne, insbesondere was die Entwicklung der Selbstverwaltung auf der Kreisebene anbelange. Es sei zunächst eine Verwaltung auf Kreisstufe mit einer starken Repräsentanz des staatlichen Teils etabliert worden; nach und nach habe sich dies in unserem Land allerdings in einer Art und Weise verändert, wie es in anderen Ländern heute noch nicht der Fall sei. Es gäbe kaum noch Aufgaben, die nicht als Selbst-

- 1 -

verwaltungsaufgaben wahrgenommen würden; die Entscheidungsfreiheiten seien dadurch wesentlich größer geworden. Mit Blick auf die kommunalen Finanzen seien jedoch weitere Schritte erforderlich, die zu einem größeren kommunalen Gestaltungsspielraum führen müssten.

„Wir brauchen eine relative Stärke gegenüber Land und Bund, weil auch die Aufgabenzuwächse übrigens noch deutlicher werden,“ so Dr. Hirschberger weiter.

„Ein interessantes Beispiel der jüngsten Vergangenheit stellen die Gesetze zur Arbeitsmarktreform dar“, so Dr. Hirschberger. Ein weiteres Aufgabenfeld, das auf die Kreise zukomme, sei der Ausbau der Kinderbetreuung: eine Aufgabe, der sich die Kreise ausdrücklich stellen wollen. Der rheinland-pfälzische Landkreistag habe dazu in seiner Hauptversammlung 2006 bereits ein konstruktives Mitwirken angeboten. „In einem Land, das ländlich strukturiert ist, ist es auch richtig, den Landkreisen insgesamt mehr Aufgaben zu geben“, führte Dr. Hirschberger aus. Der Landkreistag habe konkrete Vorstellungen veröffentlicht; es sei sinnvoll, aus demografischer und aus struktureller Sicht Aufgaben bei den Kreisen anzusiedeln, wie etwa im Schulwesen, aber auch in der Sozial- und Jugendhilfe.

Landrat Dr. Hirschberger zeigte sich erfreut darüber, dass der Ministerpräsident einen Vorschlag gemacht habe, den auch der Landkreistag in dieser Form teilen würde: Eine vernünftige Schulorganisation könne man nur auf Landkreisebene organisieren. Die Kreise seien gut aufgestellt, diese Aufgabe für die Bürgerinnen und Bürger sachgerecht und effizient zu erfüllen.